

Neue Herausforderung beim Rhein-Ruhr-Marathon

Duisburg. Dass Marathonläufer in unüblicher Kleidung oder einem verrückten Kostüm an den Start gehen, kommt schonmal vor. Pater Tobias aber geht beim Rhein-Ruhr-Marathon in Duisburg am Sonntag, 1. Juni, weder in einer Verkleidung noch in Sportkleidung auf die Strecke. Er trägt dann eher so etwas wie seine Berufskleidung. An seinem 51. Geburtstag schlüpft der Prämonstratenserpater aus Duisburg-Hamborn in einen neuen, eigens entworfenen Lauf-Habit. Und läuft darin seinen 38. Marathon, bei dem er Spenden sammelt, um die Kinder- und Familienarmut im Duisburger Norden zu lindern.

120 000 Euro Spenden

Genauso lang und genauso weiß wie das Original ist dieser Lauf-Habit. Das heißt, er reicht dem Pater fast bis auf die Füße. Ingrid Franke, die Schneiderin ist und zur Herz-Jesu-Gemeinde in Neumühl gehört, hat ihn aus einem extra leichten Stoff geschneidert. „Er fühlt sich wie ein T-Shirt an“, erklärt Pater Tobias Breer. Doch einfach wird der Lauf über die Marathondistanz von 42,195 Kilometer damit nicht für den Ordensmann, der jetzt auch sein 20-jähriges Priesterjubiläum feiern konnte. Egal, ob es an dem Tag sonnig sein wird oder Regen die Läufer herausfordert: es ist schon ein Riesen-Unterschied, ob die Beine völlige Bewegungsfreiheit haben oder plötzlich gegen eine Stoffwand stoßen. Doch für Pater Tobias zählt nur eins: möglichst viel Aufmerksamkeit auf das Anliegen ziehen, für das er seit acht Jahren Kilometer um Kilometer läuft. „Kipacash-4-kids“ hat er das Projekt genannt – dahinter stecken Kinderpatenschaften für Kinder in Not.

Wenn Pater Tobias auf die Strecke geht, dann tut der leidenschaftliche Läufer das zwar auch für das eigene Wohlbefinden, aber er läuft nie für den Selbstzweck. Seine Marathons sind Sponsorenläufe: wer nicht selbst laufen kann oder will, sponsert die gelaufenen Kilometer. 120 000 Euro sind auch dadurch im Laufe der Jahre für das Projekt zusammengekommen.

Ob Sonne, Regen, Schnee oder eben jetzt der Lauf-Habit – nichts hält Pater Tobias auf. „Wenn ich laufe, sehe ich die Kinderaugen vor mir“, fasst er seine Motivation zusammen. Leuchtende Kinderaugen, glückliches Strahlen, ansteckende Freude – wenn die Kleinen dank der



Foto: privat

Sponsorengelder mitkönnen auf Freizeiten nach Ameland. Oder Sportkleidung bekommen, mit der sie zu Hause im Verein mitmachen können – für viele die einzige Abwechslung und eine der wenigen Möglichkeiten, mal rauszukommen aus bedrückenden Umständen. Andere bekommen ein Musikinstrument und können so ihre Talente entfalten und ihre Persönlichkeit entwickeln. Viele Spendengelder fließen auch in die unmittelbare Hilfe für bedürftige Familien, helfen ihnen, ihre Kinder zu ernähren, zu kleiden oder gesund zu erhalten.

Die stetig zunehmende Armut hat Pater Tobias schon kurz nach Beginn seiner Laufkarriere auf die Idee mit den Sponsorenläufen und dem Projekt gebracht. Ursprünglich hatte der Ordensmann, der auch als Führungskräfte-Coach arbeitet, festgestellt, dass es gut wäre, wenn er selbst leben würde, was er seinen Beratungskunden empfiehlt: Auf den Ausgleich zwischen Arbeit und Freizeit achten, etwas für sich und den eigenen Körper, die Seele, die Gesundheit tun. Jahrelang hatte der hoch engagierte Seelsorger und Manager das bei sich selbst vergessen und seine Balance zwischen Körper, Geist und Seele ziemlich vernachlässigt.

Heute gehört das Laufen fest zu seinem Leben, ist Teil seiner Gesundheitspflege ebenso wie seiner Seelenpflege. „Laufen ist wie Meditation für mich“, erzählt Pater Tobias. An fünf Tagen in der Woche

schnürt er in der Regel die Laufschuhe. Genauso selbstverständlich, wie er sich morgens früh Zeit für seine Meditation nimmt oder für die Gebets- und Gemeinschaftszeiten im Kloster, aus denen er seine Kraft schöpft. Den „Termin mit sich selbst“ hat Pater Tobias fest in seinen straff und effizient geführten Kalender integriert, ohne den seine zahlreichen Aufgaben nicht zu bewältigen wären. Denn schließlich ist da neben dem Kipa-Projekt noch jede Menge mehr zu tun: Kipa-cash-4-kids ist Teil der gemeinnützigen „Projekt Lebenswert“-Gesellschaft. Dazu gehören unter anderem das neue Sozialcafé „Offener Treff mit Herz“, kostenfreies Essen für Bedürftige, Bildungs- und Kulturarbeit sowie Angebote zur spirituellen Begleitung und Telefonseelsorge.

Gespräche mit Gott

„Wenn ich nicht laufen würde, würde ich schnell krank werden“, ist Pater Tobias sicher. Längst ist das Laufen für ihn zum Ausgleich geworden. „Wenn ich laufe, wird mein Kopf frei“, sagt er. Schnell kommen ihm dann neue Ideen. Damit die nicht verloren gehen, hat der Marathon-Ordensmann immer ein Diktiergerät dabei. Oft führt Pater Tobias auf der Strecke auch intensive Gespräche – mit Gott. „Ich bete auch sehr intensiv, wenn ich laufe“, verrät er.

Wenn der Rhein-Ruhr-Marathon vorbei ist, wird Pater Tobias es wieder einmal geschafft haben. Dann hat er nicht nur sich bewegt, sondern auch ganz viel für die Armen und Bedürftigen. Längst ist er nicht mehr nur auf heimischen und nationalen Strecken unterwegs: Dubai, Barcelona, Marrakesch, Jerusalem und Athen zählten schon zu seinen Marathonstationen. Und natürlich Rom. Pünktlich zu seinem Start dort in diesem Jahr flatterte ihm Post aus dem Vatikan ins Haus. Seitdem läuft Pater Tobias mit der ausdrücklichen Ermutigung und Wertschätzung von Papst Franziskus.

Lange ausruhen wird er sich nicht nach dem Rhein-Ruhr-Marathon: „Ich bereite mich gerade auf einen Wüstenlauf vor.“ Der geht dann ja immerhin „nur“ über die normale Marathon-Distanz. Weil ihm die irgendwann nicht mehr reichte, hat Pater Tobias auch schon mal einen 100-Kilometer-Lauf absolviert. Aber das ist eine andere Geschichte.

hima

INFO: www.kipa-cash-4-kids.de, www.pater-tobias.de